KITZINGEN

0. Jahrgang, Nr. 0 — Dienstag, 11. Juni 2013

Dienstags-Dischli

Etwas anderes Hochwasser

Von **SIEGFRIED SEBELKA**
siegfried.sebelka@mainpost.de

Das war ein komisches Hochwasser, das da durch den Landkreis geschwappt ist. Da sind sich die Experten einigt. Auch wenn am Ende einmal mehr klar ist, dass der Landkreis wieder einmal mit dem berühmten blauen Auge davon gekommen ist.

Erst der massive Regen am Rand des Steigerwalds. Dann die Fluten, die sich über die normalerweise kleinen Bächchen in Richtung Main wälzten und an sonst eher ungewohnten Stellen Hochwasserschäden zurückließen.

Und dann der Main. Da stieg der Pegel trotz der Massen von Wasser aus dem Steigerwald nur ganz langsam an. 2,60 Meter zeigt der Pegel an der Alten Mainbrücke in normalen Zeiten. Tagelang hat er sich bei um die drei Meter gehalten. Das ist genau der Punkt, an der sich der Main überlegt, aus seinem Bett zu gehen und doch eine Pfütze unter der Alten Mainbrücke zu bilden. Das ging es lange hin und her. Dann kam's doch dicker. 3,45 Meter waren schnell erreicht und wieder war das der Punkt, an dem der Fluss stehen blieb. Mit minimalen Schwankungen zogen die Wassermassen vorbei, ohne nennenswerte Schäden zu hinterlassen. Nur zum Vergleich: Beim letzten Hochwasser – ausgerechnet vor der Kleinen Gartenschau 2011 – lag der Pegel kurz hintereinander zweimal bei 4,45 Meter, ein glatter Meter mehr. Es war diesmal halt ein etwas anderes Hochwasser.

Die Dienstags-Dischli, das sind mehr oder weniger tiefschürfende Gedanken der Expertenrunde an den Steh-Tischen (fränkisch: Dischli) in der Kitzinger Fußgängerzone. Zu lesen – selbstredend – immer dienstags in dieser Zeitung.

Muntermacher auf Achse

Mainstockheim mit dabei

MAINSTOCKHEIM (fw) Der Würzburger Sender Radio Charivari sendet eine Woche seine „Muntermacher"-Sendung live von 5.30 bis 9 Uhr aus einem Wohnmobil, das quer durch Mainfranken unterwegs ist. Die Moderatoren Daniel Pesch und Nina Kronewald kommen dabei auch in den Landkreis Kitzingen: Am Mittwoch, 12. Juni, steht das

Wecken aus dem Wohnmobil: Die Charivari-Muntermacher Nina Kronewald und Daniel Pesch.
FOTO: FUNKHAUS WÜRZBURG

Sendemobil in Mainstockheim auf dem Festgelände am Main.

Abends heißt es dann im fahrenden Biergarten feiern: Ab 17 Uhr wird gegrillt und Bier ausgeschenkt. Wer schnell ist, hat die Chance auf Frei-Bratwürste und auch ein Freibier. Zudem gibt es in jedem Ort ein Bürgermeister-Quiz und Mini-Pisa-Test. Dazu werden Schulklassen eingeladen.

Fünfter Main-Post Mainfrankentriathlon im August

KITZINGEN (ppe) Am Samstag, 10. August, ist es in Kitzingen wieder so weit: Triathletinnen und Triathleten schwimmen im Main, fahren durch die Weingegend Rad und laufen am Main entlang. Zur Veranstaltung ab 10 Uhr erwarten die Veranstalter Manfred Freitag und Dieter Göpfert etwa 600 Sportler. Bei dem von der Main-Post gesponserten Wettbewerb gibt es attraktive Preise zu gewinnen. Als Neuerung wird es erstmalig eine olympische Staffel geben, für die sich Freunde und Kollegen anmelden können. Auch als Einzelstarter hat man die Möglichkeit auf der Volks- bzw. olympischen Distanz zu starten. Die Zuschauer sind ganz nah dran und können die Athleten direkt an der Schwimm- und Laufstrecke und an der Wechselzone erleben. Start ist am Samstag, 10. August, um 13 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung im Internet unter www.mainfrankentriathlon.de. ARCHIV-FOTO: GUNTHER KITTEL

Geisterfahrer in der Baustelle

B 8: Umleitungen und Schleichwege oft dicht – Staus an der Tagesordnung

Von unseren Redaktionsmitglieder
HARALD MEYER und **FRANK WEICHHAN**

LANDKREIS KITZINGEN Die gute Nachricht: Die Arbeiten auf der B 8 zwischen Kitzingen und Biebelried sind im Zeitplan. Die schlechte: Die einseitige Sperrung von Würzburg nach Kitzingen zieht sich immer noch gut drei lange Wochen hin.

Noch länger dauert es beim zweiten Hindernis: Bis (voraussichtlich) Mitte Juli erneuert das Staatliche Bauamt die B 8 in der Kitzinger Siedlung. Baumaschinen rollen zwischen dem Kreisel am Ortseingang und dem Texasweg, die Stadt saniert die Einmündungen. Vergleichsweise unproblematisch ist die Sache für die Autofahrer, die Richtung Nürnberg durchrollen dürfen.

„Zäh fließend" laufe der Verkehr, der sich über die Panzerstraße und die Nordtangente um die Siedlung windet. Größere Probleme gebe es dabei nicht, sagt Matthias Volkamer vom städtischen Tiefbauamt. Stolpersteine gibt's offensichtlich für die Siedler, wie ein Eilantrag von FW-Stadträtin Jutta Wallrapp belegt.

Weil sich der Verkehr auf der B 8 zwischen beiden Siedlungsampeln und auf der Panzerstraße (bis zur Einfahrt Harvey Barracks) wegen der Bauarbeiten staue, blieben viele Siedler auf dem Weg in die Stadt und zu den Einkaufsmärkten bereits im eigenen Stadtteil stecken.

„Immer wieder haarige Situationen."
Polizei-Sprecher Dominik Schmidt über die A 3-Abfahrt Schwarzach

Wallrapps am Montag veröffentlichter Vorschlag: Die Ausfahrt Galgenwasen auf die B 8 solle zeitweise zugelassen werden. Der Vorstoß wurde schon von der Praxis überholt. Etliche Siedler rollen am Galgenwasen schon durch – trotz Verbot. Zurück zur B 8-Sanierung zwischen Kitzingen und Biebelried: Dort spielen sich mitunter unfassbare Szenen ab: Lasterfahrer versuchen irgendwie durchzukommen und hängen dann fest. Auch regelrechte Geisterfahrer gibt es. So wie am Samstag Vormittag, als eine ältere Dame unbeirrt durch die Vollsperrung auf die einspurige Straße fuhr und sich zu wundern schien, dass ihr so viele hupende Autos entgegen kamen.

Wer von Würzburg nach Kitzingen will und auf den Umleitungsstrecken unterwegs ist, muss viel Geduld mitbringen. Bei Biebelried auf die A 3 und in Kitzingen/Schwarzach runter ist eigentlich ein guter Plan, der jedoch auch schief gehen kann: An der Einfahrt in die Staatsstraße nach links Richtung Kitzingen staut es sich teilweise bis fast zurück zur Autobahn.

Dass man kaum eine Lücke auf besagter Staatsstraße von Volkach nach Kitzingen findet, hat einen einfachen Grund: Auf der sowieso schon viel befahrenen Straße läuft auch Umleitung Nummer zwei, die über Dettelbach und die B 22 führt. An der Anschlussstelle Schwarzach treffen also beide Umleitungen zusammen.

Genau dort hatte es am Donnerstagmorgen einen schweren Unfall gegeben: Ein Rentner wollte von der Autobahn kommend nach Kitzingen und übersah dabei das Auto eines 33-Jährigen, der Richtung Schwarzach unterwegs war. Übermäßig mehr Karambolagen habe es aber in der ersten von vier Umleitungswochen nicht gegeben. Dominik Schmidt, stellvertretender Chef der Kitzinger Polizei, spricht von „normalen Unfallgeschehen", wobei die A 3-Abfahrt „generell schwierig" sei, wo es immer wieder „haarige Situationen" gebe.

Die Umleitungen hatten auch den Navis Probleme bereitet: Die wollten ihre Besitzer bei Biebelried über die A 7 leiten – trotz gesperrter Ab- und Auffahrt. Warum das so ist, so Schmidt, werde „gerade geklärt".

Gentechnikfreier Kreis siegt über Weltkonzern

Saatgut-Riese Monsanto gab vor wenigen Tagen auf – Landkreis war einst Teil einer Genmais-Offensive

LANDKREIS KITZINGEN (mey) Die Kämpfe gegen den Genmais waren einst spektakulär, das (vermutliche) Ende ist eher eine Randnotiz geworden: Der weltweit größte Saatguthersteller Monsanto hat – wie berichtet – seine Vorstöße zur Verbreitung gentechnisch veränderter Pflanzen in Europa aufgegeben. „Es ist kontraproduktiv, gegen Windmühlen zu kämpfen", sagte eine Sprecherin Ende Mai. Eine der größten Windmühlen stand im Landkreis Kitzingen – das Aktionsbündnis für einen gentechnikfreien Landkreis Kitzingen.

Den Rückzug des Saatgut-Riesen von der europäischen Gentechnikfront bezeichnet die Kreisgruppe des Bund Naturschutz in einer Pressemitteilung als einen ihrer „größten Erfolge". Allerdings: Der Widerstand gegen eine – unter anderem – von Monsanto geplante Genmais-Offensive war von den Grünen 2007 angestoßen worden und stand später auf breitester gesellschaftlicher Basis.

Breit aufgestellt war auch die Offensive der Gentechnik-Firmen, die allerdings schon 2007 auf erbitterten Widerstand stießen. Der hatte vielerorts Erfolg, nur nicht im Kreis Kitzingen. Das machte offensichtlich Monsanto und Co. mutiger. Nach wenigen Hektar im Jahr zuvor staden 2008 rund 122 Hektar Genmais Mon-810 im Standortregister.

Gegen die Negativschlagzeilen vom Genmais-Landkreis Kitzingen zogen das Aktionsbündnis aus BN, fast alle Parteien (bis auf die CSU), Öko-Organisationen, Imker und Kirchen zu Felde. Mit Erfolg. Die Bauern im Kreis, die Mon 810 aussäen wollten, zogen unter dem öffentlichen Druck zumeist zurück. Nur neun Hektar blieben übrig. Und eine lange Reihe von Gerichts-Verfahren gegen die Aktivisten von Gendreck-weg, die bei einer spektakulären „Feldbefreiung" in Westheim trotz großen Polizeiaufgebots Genmais-Pflanzen aus einem Acker rissen.

Protestwelle: Im Kampf gegen den Genmais gingen viele Menschen im Landkreis Kitzingen auf die Straße, beispielsweise bei einer Demo im Mai 2009. Nun hat sich Monsanto zurückgezogen. ARCHIV-FOTO: FRANK WEICHHAN

Landkreis genmaisfrei

Die Niederlage der Saatgut-Konzerne im Kreis fand auch bundesweit eine Fortsetzung: Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner verbot 2009 die Aussaat der Genmais-Sorte Mon 810. Das traf erneut die drei Landwirte, die die genveränderten Pflanzen anbauen wollten – auf 65 Hektar.

Seither blieb der Landkreis genmaisfrei. Allerdings nicht ohne Widerstand einzelner Bauern, die immer wieder – in der Hoffnung auf eine politische Kehrtwende Äcker für genmanipulierte Pflanzen anmeldeten. 2010 waren es 60 Hektar an 18 Standorten in Westheim, Mainstockheim und Prichsenstadt, 2011 rund sieben Hektar in Biebelried und 2012 runde 21 Hektar in Prichsenstadt, Stadelschwarzach und Laub.

Inzwischen hat sich das Thema erledigt und mit Monsanto die Gentechnik-Speerspitze verabschiedet.

Mit dem Rad um die Welt

Eine Armee von Ameisen

Aufgezeichnet von
FRANK WEICHHAN

Die Kitzingerin Annika Wachter (27) und ihr Freund Roberto Gallegos Ricci (29) sind seit Anfang September 2011 mit dem Fahrrad in der Weltgeschichte unterwegs. Für die Main-Post berichten sie regelmäßig vom Abenteuer ihres Lebens.

Aktueller Standort: Laos, von Pakse nach Don Det.
Aktueller Lieblingsort: eine kleine Badebucht in Don Det.
Zuletzt gegessen: Nudelsuppe, Kekse und Grillfleisch.
Größte Herausforderung: Denguefieber.
Geradelte Kilometer: 10 575,99.
Reisetage: 610.

Fünf Tage in Pakse. In dem Zimmerchen der Welteroberer im Süden von Laos hat sich eine Armee von Ameisen eingenistet. Dazu gesellen sich mehrere Geckos, die an der Decke sitzen und ihren Kot unauffällig auf Bücher, Laptop und die Schultern fallen lassen.

Nach den Ruhetagen geht es weiter gen Süden des Landes. Zwischenziel: die 4000 Inseln an der Grenze zu Kambodscha. Übernachtet wird in einem Tempel, die meisten Mönche sind Kinder. Es gibt laute laotische Popmusik mit englischen Refrains zu hören. Bei „Sexy Lady" wird der Lautstärkeregler besonders hoch gedreht.

Am nächsten Tag in einem Straßenrestaurant. In einem Land, in dem auch vor Ratte, Eichhörnchen, Innereien, Insekten, Käfern und Fröschen nicht zurückgeschreckt wird, ist das mit dem Essen gar nicht so einfach. Die Wirtin bringt zum Glück Nudelsuppe. Kostenpunkt: etwa ein Euro pro Schale, 1,50 Euro mit Fleisch. Generell besteht die Ernährung mittlerweile zu 80 Prozent aus Nudelsuppe und zu 20 Prozent aus Keksen und Limonaden.

Am Meer angekommen, geht es mit einem Boot auf die Insel Don Det. Aus einem geplanten Wochenende werden 15 Tage. Schuld daran ist das Treffen mit einem wilden Tier: der Dengue-Mücke. Dank ihres Stichs verbringt Annika einige Tage mit hohem Fieber im Bett.

Als das überstanden ist, geht es auf Entdeckungstour, Don Det und die Nachbarinsel Don Khone werden erkundet. Mit neuen Freunden aus Mexiko, Chile, Spanien, Frankreich und Japan werden spanische Tortillas gekocht. Mister Tho und seine Frau Lin, die das Gasthaus betreiben, helfen beim Zubereiten spenden eine Flasche Schnaps.

Einmal noch stärken, bevor das Visum abläuft und es weiter zur kambodschanischen Grenze geht.

Das Abenteuer ihres Lebens: Wir berichten in loser Folge über die Rad fahrenden Welteroberer.
Der Blog im Internet unter **www.tastingtravels.com**.

Geldbörse aus Rucksack gestohlen

KITZINGEN (tsc) Ein Dieb war offensichtlich auf dem Kitzinger Stadtfest am Wochenende unterwegs. Wie die Polizei Kitzingen mitteilt, war ein 13-jähriger Schüler am Samstagabend auf dem Stadtfest. Seinen Rucksack hatte er für kurze Zeit auf dem Gehweg in der Nähe des Gustav-Adolf-Platzes abgelegt. Dabei entwendete ein Unbekannter Täter aus dem Rucksack eine schwarze Geldbörse. Schaden: rund 90 Euro.

Hinweise: ☏(0 93 21) 14 10.